

Vor mir liegt ein altes Vogelbuch „JAKOB THEODOR KLEIN (folgen „verschiedene Titel) verbesserte und vollständigere Historie der „Vögel, herausgegeben von GOTTFRIED REYGER, Danzig, bei JOHANN „CHRISTIAN SCHÜSTER 1760.“

Dieses mit Schreibpapier durchschossene Buch gehörte laut Aufschrift dem JOHANN JAKOB SPRÜNGLIN, welcher den Originaltext durch zahlreiche handschriftliche Aufzeichnungen ergänzt hat. Dieser ist jedenfalls identisch mit dem bekannten Ornithologen und Begründer des Naturhistorischen Museums in Bern, weiland Pfarrer zu Stettlen im bernischen Worblental. Er schrieb sich also SPRÜNGLIN nicht SPRÜNGLI, wie später angenommen wurde.

Vom Haussperling schreibt KLEIN: „Spatz, Speicherdieb, Kornwerfer. Der Vogel ist ein bekannter Dieb; man findet zuweilen auch weisse.“

Daneben findet sich eine handschriftliche Anmerkung, die nach Tinte, Schrift und Orthographie zu schliessen, von einem späteren Besitzer des Vogelbuches her stammt. Ihr Wortlaut ist folgender: „Wir wollen hier am gerathensten, den Sperling in seinem Thun und „Treiben während des Jahres betrachten, seinen Nutzen dem von „ihm verursachten Schaden gegenüberstellen. In wie ferne macht „sich nun der Sperling nützlich? Wenn im Frühjahr mit dem er- „wachenden Grün auch die Kerbthierwelt aus ihrer Winterruhe sich „regt, um an Blatt und Blüte ihr Zerstörungswerk zu beginnen, „dann fängt auch die nützliche Thätigkeit des Sperlings an. Vom „April bis in den Juni hinein ist er geschäftig, jenes verderbliche „Gewürm an Baum und Strauch aufzusuchen und zu vertilgen.“

Hier bricht die Handschrift ab. Von den Ansichten des Berichterstatters über den Schaden des Sperlings vernehmen wir nichts. Doch können wir aus diesen Notizen ersehen, dass schon zu den Zeiten, wo der Nutzen der Vögel in der Hauptsache nach ihrer Fettleibigkeit und dem Geschmacke bemessen wurde, Vogelfreunde auftraten, welche sogar für den Spatz, den „Speicherdieb“ und „Kornwerfer“, ein gutes Wort einlegten.



**Italienischer Vogel mord in Südtirol.** Die Verordnung, die der italienische Generalkommissär für Venetien und das Trentino über den Vogelfang erlassen hat, zeigt leider, dass man den in Italien üblichen Vogel mord nunmehr auch für Südtirol zulässt. Der Gebrauch von Schlingen jeder Art, ausgenommen von solchen aus Metall, wird für den Fang von Vögeln bis zur Grösse der Drosseln gestattet. Ebenso ist der Vogelfang mit Netzen jeder Art erlaubt. Auch der Handel mit toten Vögeln ist während der Zeit des Vogelfanges zulässig.

**Flugzeug und Vogelzugsbeobachtungen.** Als ich vor einigen Jahren eine Notiz brachte, dass Dr. K. FLOERICKE beabsichtige, das Flugzeug in den Dienst der Vogelzugsforschung zu stellen, wurden dieser Plan und die Mitteilung vielfach belächelt. Der Fortschritt setzt sich aber über solche Bedenken hinweg. Auf Helgoland hat tatsächlich in den letzten Jahren Dr. H. WEIGOLD, der Ornithologe der staatlichen Biologischen Anstalt, Flugzeuge benützt, um wissenschaftliche Beobach-

tungen zu machen. Er macht uns jetzt mit Ergebnissen von solchen Fliegerbeobachtungen über die Höhe des Vogelfluges („Ornith. Monatsschrift“ Nr. 3, 1920) bekannt, die durchaus interessant sind und einen vielversprechenden Anfang bilden.

A. Hess.

**Abschussprämien für brieffaubenfeindliche Raubvögel aufgehoben.** Die Forstdirektion des Kantons Bern hat am 15. Mai 1920 nachstehende amtliche Bekanntmachung erlassen:

„Aus militärischen Rücksichten sind im Laufe des Krieges für den Abschuss brieffaubenfeindlicher Raubvögel (Sperber, Habichte und Wanderfalken) Prämien im Betrage von Fr. 4.50 per Stück ausgerichtet worden.

Dieser Prämienbetrag wurde gemeinsam vom eidg. Militärdepartement, vom Kanton und den Schweiz. und bernischen Brieffaubenvereinen bestritten. Laut Mitteilung vom eidg. Departement des Innern sowohl, wie von den Brieffaubenvereinen, reichen die vorhandenen Mittel zur Fortsetzung der Prämierung nicht mehr aus. Die Prämienausrichtung wird daher mit Wirkung ab 1. Januar 1920 sistiert.“

#### Aus meinem Tagebuche.

**Rotfuss- oder Abendfalk** (*Cerchneis vespertinus*). Am 25. Mai 1908 wurde auf dem Geflügelmarkt in Bern ein Rotfussfalk feilgeboten, der bei Kirchberg (Kt. Bern) als Kuckuck geschossen wurde. Der „glückliche Schütze“ behauptete, der Kuckuck habe noch gerufen, als er ihn herunterschoss. Dieser Vogel wurde dann um einen Franken an einen Privat-Präparator verkauft.

**Baum- oder Lerchenfalk** (*Falco subbuteo*). Am 24. September 1908 erhielt ich von Laubach-Meierskappel (Kt. Luzern) zwei Vögel mit folgendem Belegtschreiben:

„. . . . Die Vögel habe ich gestern geschossen, der eine ist ein Sperber, der andere ein Papagei.“ (!)

In der Schachtel lagen, frisch erlegt, ein junges Baumfalkweibchen, von seltener Grösse, im Uebergangskleid und ein Mönchsittich. (!!)

**Grünspecht** (*Cecinus irridis*). 17. Januar 1914. Ein Mann trägt mir ein totes Grünspechtmännchen zum Verkaufe an, das er auf dem Geflügelmarkt in Bern für Fr. 1.50 gekauft habe. Der Vogel war geschossen. (Wo steckte die Marktpolizei?)

Karl Daut.



## CHRONIK — CHRONIQUE.



### Aus dem bernischen Seeland.

Am 19. Mai 1920 machte ich mit einem Freund eine kleine Exkursion nach dem Aaregrien zwischen Lyss und Dotzigen und machten die Beobachtung, dass sich die Nachtigallen dort gut eingebürgert haben; wir stellten den Gesang von 12 Stück fest. Dagegen aber hat die Goldamsel an Zahl viel abgenommen, wir hörten nur zwei Stück. Früher waren sie dort viel zahlreicher; es wurden in den letzten Jahren viel Erlen entfernt.

Wir stellten auch die Anwesenheit des Heuschreckensängers und der Rohammer fest.

E. Zingg.

### Aus dem bernischen Emmental.

Elster. Am 16. Juli ist hier eine Brut Junge, 6 Stück, ausgeflogen, bis Ende August streiften sie in der nächsten Umgebung herum.

Star. Am 9. Juli abends war in Ranflüh ein Schwarm von etwa 500 Stück, meist auf Kirschbäumen.

Mauersegler. Die Mehrzahl ist schon vom 8 bis 10. abgezogen, bis 15. nur noch wenige gesehen. Bis Ende Juli hin und wieder vereinzelte oder Paare auf dem Durchzug von N. nach S.

Stadtschwalbe. Am 10. Aug. sind auf Ranflühberg die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen.

Buchfink. Am 3. August fand ich ein Nest mit vier kleinen Jungen.

Hausrotschwanz. Am 16. Juli und 26. August sind je eine Brut Junge ausgeflogen.